

Lieber länger in den eigenen vier Wänden bleiben

Senioren- und Behinderten-Wohnungen: Peter Pagel kennt Fördertöpfe und sinnvolle Umbauten

WALTROP. (ta) Zu Hause ist es doch am schönsten. Das gilt für viele ältere Menschen, die möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen wollen. Doch nicht jede Wohnung ist seniorengerecht. Aber: Man kann einiges tun. Wie und was, weiß Peter Pagel, Wohnberater der Lebenshilfe.

Zwei Drittel seiner (kostenlosen) Beratungen, schätzt Pagel (Foto), seien Notfälle. Das sind Fälle, in denen beispielsweise Mama oder Papa gerade einen Schlaganfall erlitten hat. Und dann wenden sich Sohn oder Tochter hilfe-

suchend an Page und seine Kollegin Monika Paul. Denn die beiden kennen sich aus. Und sie kommen ins Haus, schauen sich vor Ort an, was man tun kann: Wo wäre ein Haltegriff hilfreich? Kann man die Türen verbreitern, so dass ein Rollstuhl durchpasst? Die Wohnberater wissen auch, welche Hilfsmittel die Krankenkasse bezahlt, wofür es ein ärztliches Rezept braucht und welche Fördertöpfe es beispielsweise bei der NRW-Bank gibt. Und auch wann die Berufsgenossenschaft zuzahlt, wie man eine Rückbauvereinbarung mit

dem Vermieter vermeiden kann usw.

Manchmal sei Improvisation nötig, sagt Peter Pagel. Er berichtet von einem Fall, in dem ein Schlosser eine Rampe vor Haus bauen sollte. Das wäre allerdings zu teuer für den Betroffenen gewesen. Abhilfe schuf ein Zimmermann, denn eine Holzrampe tat es in diesem Falle auch.

Im Januar 2015 ist indes die Summe, mit der „wohnun-



feldverbessernde Maßnahmen“ von der Pflegeversicherung gefördert werden, von 2.557 auf 4.000 Euro angehoben worden. „Immerhin“, sagt Pagel, der gleichzeitig genau weiß, wie schnell diese Summe aufgezehrt ist. „Wir bleiben dabei“, verspricht er. Auch wenn es um die Abrechnung geht oder wenn der Antrag auf Fördergeld zunächst abgelehnt wird.

In etwa drei bis fünf Prozent seiner Beratungsfälle könne man durch Umbauten vermeiden, dass ein älterer Mensch ins Pflegeheim muss. Allerdings sei es in den sel-

tensten Fällen so, dass die Menschen schon vor dem Ernstfall oder in jungen Jahren zu ihm kämen – meist muss es also schnell gehen.

In Waltrop haben im vergangenen Jahr 55 Menschen eine Wohnberatung in Anspruch genommen, zudem 64 Dattelnier, 37 Oer-Erkenschwicker und 101 Castroper.

INFO Der Seniorenbeirat hat Peter Pagel für seine nächste Sitzung eingeladen. Am Montag, 23. Mai, kommt der Wohnberater in den Sitzungssaal des Rathauses. Beginn ist um 16 Uhr.